

Globalisierung
Chancen und Risiken

Seminararbeit

vorgelegt bei
Dipl.-Kfm. Gabriela Müller
Fachhochschule Nürtingen

von
Thomas Mühlhause
aus
Hanau
Wintersemester 1997/98

1 Einleitung

Die folgende Seminararbeit beschäftigt sich mit dem Thema Globalisierung - Chancen und Risiken.

Ziel dieser Arbeit ist es, die wichtigsten Chancen und Risiken herauszuarbeiten und aufzuzeigen. Dabei werden primär die Auswirkungen auf die Bereiche Politik, Gesellschaft/ Soziales und die Wirtschaft betrachtet.

Der Seminararbeit liegen in erster Linie betriebswirtschaftliche Ergebnisse zugrunde, wobei man bei der Betrachtung des Themas Globalisierung die volkswirtschaftliche Sichtweise nicht außer acht lassen kann, da die Chancen/Risiken oft nicht eindeutig einer Wissenschaftsrichtung zuzuordnen sind. Aus diesem Grund findet der Leser auch volkswirtschaftliche Aspekte in dieser Ausführung.

Globalisierung - Was verbirgt sich hinter diesem Schlagwort?

Hinter diesem Schlagwort, das in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnt, verbirgt sich ganz allgemein gesagt: "Eine stetig und stark zunehmende internationale Verflechtung der Volkswirtschaften durch steigenden Austausch von Waren, Dienstleistungen und Kapital über Ländergrenzen hinweg¹.". Diesen Zusammenhang kann man auch etwas anders definieren und zwar wird hier die Globalisierung als jüngstes Glied eines lang anhaltenden Internationalisierungsprozesses der Weltwirtschaft definiert².

Diese zwei Definitionen zeigen auf, daß es nicht richtig wäre, unter Globalisierung nur die länderübergreifenden Aktivitäten von Unternehmen zu verstehen. Unter diesen Begriff fallen alle grenzüberschreitenden Aktionen wie z. B. Bildung von weltweiten Informationsnetzen, Weitergabe von Wissen in andere Länder, Weitergabe von Patenten/Lizenzen, Dienstleistungen über Ländergrenzen hinweg etc..

Nach der Klärung des Begriffes Globalisierung geht es nun darum die Vorgehensweise und den Aufbau dieser Arbeit kurz darzustellen. Zunächst wurde die Definition gesucht um sich über das Beschäftigungsgebiet dieser Arbeit klar zu werden. Anschließend ging es darum

¹ Vahlens großes Wirtschaftslexikon, 2. Aufl., o.O. 1993, S.834.

² Vgl. Sherman, H. C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf dem Vormarsch, in: IFO Schnelldienst 23/96, S. 4.

die notwendige Literatur herauszufinden und zu besorgen. Erst dann konnte mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden: Das Erstellen einer Gliederung sowie das Bearbeiten der Literatur. Die Ergebnisse dieser Recherche zeigt der folgende Text auf. Begonnen wird mit den Risiken der Globalisierung.

2 Risiken der Globalisierung

Die Überschrift deutet es schon an, die rasend schnell voranschreitende Internationalisierung birgt auch einige Gefahren und Risiken in sich. Um dem Leser einen besseren Überblick über die Risiken, die die Globalisierung mit sich bringt, zu gewährleisten werden diese in drei Gruppen aufgeteilt:

1. Die politischen Risiken.
2. Die gesellschaftlichen/sozialen Risiken.
3. Die ökonomischen Risiken.

2.1 politische Risiken der Globalisierung

Was versteht man unter politischen Risiken?

In dieser Arbeit werden unter den politischen Risiken jene Risiken verstanden, bei denen sich die Globalisierung unter Umständen negativ auf die politische Situation eines Landes bzw. auf die politischen Beziehungen zwischen den Ländern auswirkt. Diese negativen Entwicklungen zeigen sich unter anderem darin, daß viele politische Entscheidungen von der Verfolgung wirtschaftlicher Interessen abhängig gemacht werden. Dies zeigt sich deutlich in der Anfälligkeit und der Ohnmacht internationaler Organisationen. Am Beispiel des Zerfalls des ehemaligen Jugoslawiens in einzelne Staaten wird dies deutlich. Hier handeln die großen Organisationen nicht nach Regeln der Vernunft, sondern zugunsten der zum Teil gegensätzlichen und somit konfliktreichen Interessen verschiedener Gruppen.³ Ein weiteres Risiko, das in die selbe Richtung geht läßt sich bei den Außenhandelsbeziehungen feststellen. Dort kommt es häufig durch die zunehmende Politisierung der Außenwirtschaftsbeziehungen zu Hemmnissen für die Wirtschaft. So zum Beispiel, wenn ein Land die Aufnahme bzw. Weiterführung von Handelsbeziehungen mit einem anderen Land an die Einhaltung der Menschenrechte

³ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 15.

knüpft.⁴ Hier läßt sich als aktuelles Beispiel die Beziehung von Deutschland zur Türkei und dort insbesondere das Kurdenproblem nennen. An diesem Beispiel wird deutlich, daß die Politik auch als „Bremse“ in den Wirtschaftsbeziehungen mehrerer Länder wirken kann.

Es gibt natürlich nicht nur Risiken im Bereich der Außenpolitik. Der folgende Sachverhalt zeigt ein Risiko aus dem Feld der Sozialpolitik auf. Eine Auswirkung der zunehmenden Globalisierung ist die Frage des Standortes. Die Erkenntnis, daß die Produktion an anderen Orten günstiger ist treibt einige Unternehmen dazu Ihre Standorte in andere Länder zu verlegen. Aus diesem Grund verringern sich die Steuereinnahmen, die bei der Abwanderung von Unternehmen nicht mehr im Inland anfallen. Durch den Wegfall von Arbeitsplätzen steigen die Sozialausgaben der Kommunen erheblich an, z.B. für Umschulungsmaßnahmen, Arbeitslosengeld/-hilfe, etc..⁵

Diese drei Risiken aus dem Bereich der Politik zeigen, daß die Globalisierung nicht nur eine ökonomische Angelegenheit ist.

2.2 gesellschaftliche/soziale Risiken der Globalisierung

Diese Gruppe von Risiken betrifft vor allem die möglichen Auswirkungen der Globalisierung auf das soziale Umfeld der Menschen.

Hierbei ist in erster Linie das Risiko des Arbeitsplatzverlustes zu nennen. Dieser kann durch Druck von anderen Unternehmen ausgelöst werden. So wird zum Beispiel für die Branche der Automobilzulieferer ein Massensterben vorausgesagt, bei dem über 200.000 Arbeitsplätze allein in Deutschland verloren gehen. Das Massensterben wird von den großen Automobilherstellern ausgelöst, die die Anzahl ihrer Zulieferer im Zuge der Globalisierung drastisch senken.⁶ Desweiteren ist bei der Arbeitsplatzproblematik noch folgender Grund zu nennen: Durch die Globalisierung kommt es zu Fortschritten im technischen Bereich, im Informationswesen, im Transportwesen etc.. Diese Fortschritte wiederum führen zu fallenden Kosten und einer höheren Durchschnittsproduktivität und damit zwangsläufig zu Überkapazitäten. Diese Überkapazitäten beziehen sich natürlich hauptsächlich auf den Personalbereich. Deshalb kommt es zu Entlassungen

⁴ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 33.

⁵ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 25.

⁶ Vgl. Weber, H.: Globalisierung als Herausforderung für Unternehmen und Wirtschaft, in: Arbeitsbericht Nr. 26/ August 1994, S. 2.

und sogar Schließungen.⁷ Die Folge hieraus sind soziale Probleme, die sich als politische Risiken auswirken können (siehe 2.1).

Durch die Globalisierung und die damit verbundene Verdichtung der Informationsnetze wird zugleich eine Regionalisierung und eine „Aktivierung der Kultivierung des herkunftgeprägten Andersseins“⁸ hervorgerufen. Doch worin besteht hier das Risiko?

Das Risiko liegt darin, wenn dieses Anderssein aufgrund der Herkunft, von zum Beispiel radikalen Führern (z.B. Religionsfanatiker), genutzt wird um Macht zu erlangen.⁹

Ein zusätzliches Risiko sehen die Experten in einer weiteren Begleiterscheinung der Globalisierung: Der zunehmenden Migration, das heißt in der zunehmenden Einwanderung aufgrund der Öffnung der Grenzen. Durch sie verschärfen sich die wirtschaftlichen Probleme, z.B. Sicherheit des Arbeitsplatzes, zusätzlich.¹⁰

2.3 ökonomische Risiken der Globalisierung

Mit der Globalisierung einher gehen verständlicherweise auch einige Risiken für den ökonomischen/wirtschaftlichen Bereich. Zunächst einmal ist festzuhalten, daß die Globalisierung in einem sehr schnellen Tempo voranschreitet. Das bedeutet, daß die institutionellen, rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen ständig neuen Gegebenheiten angepaßt werden müssen, da sonst die Gefahr besteht, durch die wachsende Mobilität der Produktionsfaktoren bestraft zu werden.¹¹ Das heißt, wer den Fortschritt verschläft der kann im verschärften Standortwettbewerb nicht mithalten. Ein ähnliches Problem könnte auch dadurch entstehen, daß Unternehmer die Erfolge der Vergangenheit als Vorbilder für die Zukunft heranziehen, obwohl sich die Rahmenbedingungen geändert haben.¹² Damit ist gemeint, daß die Gefahr besteht, daß die Globalisierung für bewährte konservative Strukturen unter Umständen zu schnell verläuft.¹³ Diese Aussagen zeigen deutlich worin ein großes Risiko besteht: Die Zeichen der Zeit bzw. den Fortschritt nicht zu erkennen und somit die Unternehmenspolitik nicht danach auszurichten zu können. Dieses Risiko betrifft alle Unternehmen ob Konzerne oder Mittel-

⁷ Vgl. Sherman, H. C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf dem Vormarsch, in: IFO Schnelldienst 23/96, S. 10.

⁸ Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 18.

⁹ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S.18.

¹⁰ Vgl. Nuscheler, F.: Von der Globalisierung der Märkte zu neuen Weltordnungen?, Vortrag zum 7. Kempfenhausener Gespräch 1995

des Kommunikations-Forum der HYPO-Bank, München 1995, S. 7.

¹¹ Vgl. Straubhaar, T.: Standortbedingungen im globalen Wettbewerb, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 234.

¹² Vgl. Mohn, R.: Führungsmethoden und Unternehmergeist in der Zeit globalen Wettbewerbs, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 66.

¹³ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 14.

stand. Ein spezielles Risiko des Mittelstandes ist die Frage, inwieweit die Mittelständischen Unternehmen zur Globalisierung fähig sind. Die Unternehmen des Mittelstandes könnten aufgrund begrenzter Möglichkeiten des Zugangs zum Finanzmarkt, der Größennachteile sowie knapper Mitarbeiterressourcen den Anforderungen der Globalisierung nicht gewachsen sein.¹⁴ Ein weiteres Problem/Risiko für den Mittelstand wird durch die Politik der Großunternehmen bestimmt. Viele dieser Großunternehmen, zum Beispiel aus der Automobilindustrie, beziehen ihre Teile nicht mehr von Zulieferern aus Deutschland. Sie beziehen sie von Unternehmen in Südostasien. Aufgrund dieser Verschiebung der Aufträge stehen die mittelständischen Zuliefererbetriebe in Deutschland vor existenzgefährdenden Problemen.¹⁵ Allgemein kann man also sagen, daß der Mittelstand, vor allem wenn er von einem oder wenigen Großbetrieben abhängig ist, durch die Entwicklungen aufgrund der Globalisierung vor Probleme, z. B. Frage des Standortes, gestellt wird, die er meistern muß um weiterhin konkurrenzfähig zu bleiben.

Die Globalisierung geht auch an den Finanzmärkten nicht spurlos vorbei. Auch sie sind von den Auswirkungen der Globalisierung direkt betroffen, wobei es auch für diese Märkte ein großes Risiko gibt. So wird befürchtet, daß aufgrund der zunehmenden Vernetzung der Informationssysteme und der zunehmenden Geschwindigkeit finanzieller Transaktionen die Aufsichtsstandards der Finanzmärkte zugunsten risikoreicher Transaktionen abgesenkt werden. Dies könnte die Stabilität des internationalen Finanzsystems gefährden.¹⁶

Ein weiteres ökonomisches Risiko ist schon aus dem Bereich der gesellschaftlich/sozialen Risiken bekannt: Das Risiko, das für die Arbeitsplätze besteht. Dieses Risiko ist unter anderem dadurch begründet, daß die Arbeitsmärkte teilweise durchlässiger geworden sind. Hier braucht man nur an das Beispiel der Europäischen Union mit ihrer Garantie der Freizügigkeit zu denken.¹⁷ Aufgrund dieser zunehmenden Durchlässigkeit werden die Arbeitsmärkte mehr und mehr zu Wettbewerbsmärkten was dazu führt, daß sich die bisherige Konkurrenzsituation auf den Arbeitsmärkten noch verschärft¹⁸. So

¹⁴ Vgl. Weber, H.: Globalisierung als Herausforderung für Unternehmen und Wirtschaft, in: Arbeitsbericht Nr. 26/ August 1994, S. 3.

¹⁵ Vgl. Schleyer, H.-E.: Mittelstandspolitik unter den Bedingungen der Globalisierung, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 241.

¹⁶ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 22.

¹⁷ Vgl. Sievert, O.: Wirtschaftspolitik im globalen Wettbewerb, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 133.

¹⁸ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S.21.

drängen z. B. in der Bauwirtschaft viele Arbeitskräfte aus Billiglohnländern über Subunternehmer auf den deutschen Markt.

3 Chancen der Globalisierung

Wie in den vorhergehenden Abschnitten gesehen, gibt es einige Risiken die durch die zunehmende Globalisierung hervorgerufen werden. Doch warum schreitet die Globalisierung dann so schnell voran und weitet sich auf fast alle Lebensbereiche aus?

Die Antwort ist in den Chancen zu sehen, die die Globalisierung für die Beteiligten mit sich bringt. „ Das Management einer Unternehmung, welches eine globale Vision hat, hat offensichtlich eine bessere Überlebenschance als ein Management ohne solche Vision¹⁹.“.

Dieses kurze Zitat zeigt an, daß die Chancen der Globalisierung es rechtfertigen, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Die Chancen sind nach den selben Oberbegriffen geordnet wie die Risiken um dem Leser ein besseres Abwägen und Vergleichen zu ermöglichen.

3.1 politische Chancen der Globalisierung

Was kann man unter politischen Chancen verstehen? Im folgenden Abschnitt werden hierunter jene Chancen verstanden, bei denen die Politik, aufgrund der Globalisierung und der von ihr ausgelösten Veränderungen der Gegebenheiten, von ihren Problemen zum Teil befreit wird bzw. neue Lösungsmöglichkeiten erst entstehen.

Als erste Chance ist hier zu nennen, daß sich aufgrund der Verdichtung der Kommunikationsnetze sowie der hohen Geschwindigkeit der Veränderungen der klassische Zentralstaat als eine unzweckmäßige Organisationsform erweist. Dadurch verlieren totalitäre Systeme wesentliche Funktionsgrundlagen.²⁰ Zusätzlich zu dieser Chance erhält auch der Deutsche Staat durch die Globalisierung eine Möglichkeit aus seiner Lethargie zu

¹⁹ Vgl. Krulis-Randa, J. S.: Globalisierung, in: Die Unternehmung, Heft 2 1990, S. 77.

²⁰ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S.18.

erwachen um im immer deutlicher werdenden globalen das heißt internationalen Wettbewerb der Systeme bestehen zu können. Diese Chance ergibt sich hierbei aus existentiellen Zwängen die den Staat schneller voranbringen als seine Einsichtsfähigkeit.²¹

Diese beiden Chancen zeigen deutlich, daß die Globalisierung sowohl als Hilfestellung zur Lösung von Problemen sorgt (totalitären Systemen werden wesentliche Funktionsgrundlagen entzogen), als auch als Antrieb (zweite Chance) fungieren kann.

Durch die Globalisierung erhält die deutsche Politik eine weitere Chance. Seit dem Ende des kalten Krieges und dem Zerfall der ehemaligen Sowjetunion wurde Deutschland mehr und mehr zum Einwanderungsland schlechthin. Diese Einwanderungswelle brachte erhebliche politische Probleme mit sich. Was soll man mit den ganzen Immigranten tun? Dieser Frage könnten die Globalisierungstendenzen die Grundlage nehmen. Durch Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in den Herkunftsländern (vorallem in Osteuropa), die ein Merkmal der Globalisierung sind, könnten dort die wirtschaftlichen Verhältnisse deutlich verbessert werden und die Migrationslust der Osteuropäer abschwächen bzw. stoppen.²² Damit wäre dieses Problem der deutschen Politik zumindest teilweise gelöst.

3.2 gesellschaftliche/soziale Chancen der Globalisierung

Die Globalisierung wirkt sich selbstverständlich auch auf die Gesellschaftsstrukturen sowie das soziale Umfeld der Menschen aus. Hierbei ist vorallem festzustellen, daß die Globalisierung und die weltweite wirtschaftliche Integration in vielen Ländern zur Erhöhung des Lebensstandards und zur Verbesserung der Lebensbedingungen beigetragen hat und noch immer beiträgt.²³ Desweiteren läßt sich feststellen, daß die an der Globalisierung beteiligten Länder aufgrund des wachsenden internationalen Austausches von Informationen, Kapital, Gütern und Dienstleistungen an einer Wohlstandsmehrung teilnehmen.²⁴ Diese beiden Chancen betreffen alle an der Globalisierung beteiligten Länder. Nun gibt es jedoch auch Chancen, die sich auf die gesellschaftlichen Zustände in bestimmten Ländern beziehen. Durch die Globalisierung, die internationale wirtschaftliche

²¹ Vgl. Mohn, R.: Führungsmethoden und Unternehmergeist in der Zeit globalen Wettbewerbs, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 80.

²² Vgl. Steger, U.: Globalisierung verstehen und gestalten, in: Steger, U. (Hrsg.): Globalisierung der Wirtschaft, Berlin 1996, S. 10.

²³ Vgl. Sherman, H. C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf dem Vormarsch, in: IFO Schnelldienst 23/96, S. 3.

²⁴ Vgl. Schleyer, H.-E.: Mittelstandspolitik unter den Bedingungen der Globalisierung, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 243.

Verflechtung und die damit verbundenen Direktinvestitionen in anderen Ländern gelingt es auch einigen Entwicklungsländern sowie Ländern in Osteuropa, aufgrund von Standortvorteilen in den Welthandel bzw. die Weltwirtschaft integriert zu werden. Dadurch kommt es in diesen Ländern zu erheblichen Veränderungen der wirtschaftlichen und damit verbunden der sozialen Verhältnisse.²⁵ Welche Chance hat der Einzelne durch die Globalisierung? Durch die veränderten Bedingungen für die Wirtschaft und für die Menschen, z.B. veränderte Bedingungen auf dem Arbeitsmärkten, gibt es die Möglichkeit für eine individuelle Lebensgestaltung und die Chance der Selbstverwirklichung.²⁶

Das heißt, durch die

Globalisierung bekommt der einzelne Mensch die Chance sein Leben unter den veränderten Bedingungen so zu führen wie er es sich vorstellt.

Die gesellschaftlichen/sozialen Chancen zeigen deutlich, daß die Globalisierung und die mit ihr verbundenen Veränderungen sowohl das Leben einer Gesellschaft in einer Volkswirtschaft als auch das Leben des Einzelnen in einer Volkswirtschaft positiv beeinflussen kann. Als positive Auswirkungen hierfür steht z. B. die Freizügigkeit des Arbeitsplatzes oder die Völkerverständigung, die für eine Abkehr von Rassendiskriminierung und Apartheid sorgt/sorgen kann.

3.3 ökonomische Chancen der Globalisierung

Warum wird die Globalisierung in einem solchen Tempo vorangetrieben? Die Gründe hierfür kommen offensichtlich aus der ökonomischen Ecke. Hier ist das nötige Know-how sowie das nötige Geld vorhanden um solche Globalisierungsprozesse anzutreiben. Aber warum wird dieser Prozeß mit solcher Macht vorangetrieben? Die Antwort auf diese Frage findet man in den ökonomischen Chancen, die die Globalisierung mit sich bringt.

Eine große ökonomische Chance stellt die Globalisierung für jene Länder und Regionen dar, die früher keinen Marktzutritt zu den Weltmärkten hatten oder nicht haben wollten, wie z.B. die ehemals kommunistisch regierten Länder. Diese Länder bzw. Regionen werden aufgrund der Globalisierung in den Welthandel und in die Weltfinanzmärkte integriert.²⁷ Diese Integration bringt natürlich nicht nur für die integrierten Länder Vortei-

²⁵ Vgl. Sherman, H. C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf dem Vormarsch, in: IFO Schnelldienst 23/96, S. 5.

²⁶ Vgl. Mohn, R.: Führungsmethoden und Unternehmergeist in der Zeit globalen Wettbewerbs, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 59.

²⁷ Vgl. Lipp, E.-M.: Die Globalisierung der Finanzmärkte, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996,

le. Diejenigen Länder die schon immer am Welthandel beteiligt waren erhalten ihrerseits neue Absatzmärkte und z.B. die Möglichkeit zum Bau neuer Produktionsstätten . Mit dieser Integration und der Globalisierung eng verbunden ist auch die folgende Chance. So gewinnen im Zuge der Globalisierung immer mehr grenzüberschreitende Verbindungen von Unternehmen ohne Kapitalverflechtung, sogenannte strategische Allianzen, an Bedeutung. Diese Allianzen werden vor allem dafür eingegangen, um die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Unternehmen zu erhöhen.²⁸

Allerdings läßt sich vorallem bei deutschen Firmen feststellen, daß diese schon einige Jahre mit Erfolg den Erwerb ausländischer Unternehmen betreiben. Dadurch wollen sie ihre Marktpräsenz verstärken, die Kosten senken und ihre Produktpalette vergrößern.²⁹ Man kann also durchaus auch durch den Erwerb ausländischer Unternehmen den Globalisierungstendenzen entsprechen und so im Konkurrenzkampf bestehen. Für die Industrieländer hält die Globalisierung eine weitere Chance bereit. Hier kann von der Massenproduktion standardisierter Produkte zugunsten der Produktion von hochwertigen Gütern und Diensten Abstand genommen werden.³⁰ Dies hat zur Folge, daß den Konsumenten bessere Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Außerdem kann dadurch die Arbeit interessanter gestaltet werden. Dies kann sich dann positiv auf die Zufriedenheit und Arbeitsleistung der Angestellten und Arbeiter auswirken. Die Auswirkungen der Globalisierung machen selbstverständlich nicht vor den Führungsetagen halt. Auch hier gibt es Chancen für die Führungskräfte. Durch die weltweite Öffnung und zunehmende Durchlässigkeit der Arbeitsmärkte bekommen gerade die international agierenden Unternehmen die Möglichkeit ihre Beschäftigten der Führungsebene weltweit, vor Ort oder im Stammland ihrer Tätigkeit zu suchen.³¹ Daraus ergeben sich dann auch für die Führungskräfte mehr Chancen, wenn sie auf der Suche nach einem neuen Betätigungsfeld sind. Die immer größer werdende Durchlässigkeit der Arbeitsmärkte betrifft selbstverständlich nicht nur die Beschäftigten der Führungsebenen sondern auch die „normalen“ Beschäftigten. Immer öfter werden die länderspezifischen Berufszugangsberechtigungen gegenseitig anerkannt ,so daß sich für einen Angestellten bzw. Arbeitssuchenden der ein gewisses Maß an Mobilität mitbringt die Chancen auf einen Arbeitsplatz erhöhen.³² Man darf diese Chance allerdings nicht zu hoch bewerten, da durch

S. 210.

²⁸ Vgl. Sherman, H. C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf dem Vormarsch, in: IFO Schnelldienst 23/96, S. 12/13.

²⁹ Vgl. Sherman, H. C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf dem Vormarsch, in: IFO Schnelldienst 23/96, S. 12.

³⁰ Vgl. Sherman, H. C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf dem Vormarsch, in: IFO Schnelldienst 23/96, S. 4.

³¹ Vgl. Germann, H.; Rürup, B.; Setzer, M.: Globalisierung der Wirtschaft, Berlin 1996, S. 27.

³² Vgl. Sievert, O.: Wirtschaftspolitik im globalen Wettbewerb, in: Biskup, R. (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S. 133.

die zunehmende Öffnung der Arbeitsmärkte die Konkurrenz größer wird, weshalb diese Chance in diesem Text auch schon als Risiko genannt wurde (Vergleiche S. 5). Von den Chancen des Einzelnen möchte ich jetzt zu den Chancen für die Unternehmen gehen. Als erstes beschäftigt uns hier der Mittelstand. Der Mittelstand eignet sich auf den ersten Blick durch seine Organisationsstruktur, also die Ausstattung mit Kapital, die Zahl der Mitarbeiter, etc., nicht so sehr für die Globalisierung. Allerdings verschaffen ihm diese Eigenschaften, die kürzere Entscheidungswege und eine höhere Flexibilität ermöglichen, auch eine große Chance. So ist es Mittelständischen Unternehmen möglich, durch eine Nischenmarktstrategie und Produktspezialisierung auf globalen Märkten sogar Marktführerschaft zu erzielen.³³

Für alle an der Globalisierung beteiligten Unternehmen gilt, daß aufgrund der rasanten Entwicklung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechniken, insbesondere der erhöhten Geschwindigkeit der Informationsübermittlung, eine größere Marktübersicht entsteht. Diese Markttransparenz verkürzt Entscheidungsprozesse und verringert die wirtschaftliche Bedeutung von Entfernungen.³⁴ Dies eröffnet den Unternehmen die Chance den günstigsten Produktionsstandort bzw. den günstigsten Zulieferer ohne große Anstrengungen ausfindig zu machen. Eine weitere Chance die durch den erhöhten Informationsfluß entsteht zeigt sich in erster Linie bei Unternehmen in Ländern, die erst im Zuge der Globalisierung in den Weltmarkt integriert wurden. Dadurch daß diejenigen Unternehmen, die in diesen Regionen bzw. Ländern Töchter gründeten bzw. einheimische Firmen übernahmen das nötige Know-how (Patente und Lizenzen) an diese Unternehmen weitergeben, erhalten die Länder die Chance für einen schnellen wirtschaftlichen Aufschwung. Da sie die Zeit und kostenintensiven Forschungsarbeiten nicht durchführen müssen. Der schnelle und weltumfassende Informationsfluß hat auch für die finanziellen Transaktionen von Unternehmen sowie Privatleuten einen entscheidenden Vorteil. So entsteht durch die weltweiten Informationen für Kapitalanleger, ob privater oder geschäftlicher Art, die Chance auf die Erreichung höherer Renditen im Ausland.³⁵

Eine weitere Auswirkung auf die Finanzmärkte zeigt sich in der Politik der Notenbanken. Diese können in Folge der Globalisierung unabhängiger handeln und müssen sich andererseits in einem ständig steigenden Wettbewerb zwischen den einzelnen Instituten bewähren. Diese beiden Punkte führen dazu, daß die Notenbanken ihren erhöhten Hand-

³³ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S.28.

³⁴ Vgl. Koch, E.: Internationale Wirtschaftsbeziehungen Band 1, 2. Aufl., München 1997, S. 4.

³⁵ Vgl. Germann, H.; Rürup, B.; Setzer, M.: Globalisierung der Wirtschaft, Berlin 1996, S. 27.

lungsspielraum zugunsten eines stabilen Geldwertes nutzen. Dies wiederum gibt den Unternehmen die Chance auf eine sichere Kalkulationsbasis.³⁶

Die vorangegangenen Chancen geben einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten, die sich aus der Globalisierung mit all ihren Auswirkungen ergeben.

4 Schlußteil

Anhand der beschriebenen Chancen und Risiken konnte sich der Leser nun ein Bild über die Auswirkungen der Globalisierung machen. Allerdings stellt sich hierbei die Frage inwieweit die Unternehmen an diesen Folgen der Globalisierung partizipieren können. Denn man muß deutlich sagen, daß es nicht nur einen Weg der Globalisierung gibt. Die Frage bleibt immer in welchem Umfang sich ein Unternehmen an der Globalisierung beteiligen will und kann.³⁷ Eine weitere Frage, die die Zukunft unter Umständen beantwortet ist jene, wieweit die Globalisierung noch fortschreiten kann? Denn die absolute Globalisierung in der alle Länder und Märkte in einer wirtschaftlichen Verflechtung erfaßt werden können, ist wohl eher ein rein theoretischer und nie zu erreichender Zustand.³⁸

Zum Schluß bleibt noch zu bemerken, daß es sich bei der Globalisierung um ein wirtschaftliches Phänomen handelt, daß erhebliche Auswirkungen auf die Politik und die Gesellschaften hat, vor dem man die Augen nicht verschließen kann und darf. Denn wer die Zeichen der Zeit, sprich die zunehmende Verflechtung und Vernetzung der Volkswirtschaften, verpaßt dem steht eine ungemütliche und wenig aussichtsreiche Zukunft ins Haus.

³⁶ Vgl. Biskup, R.: Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996, S.21/23.

³⁷ Vgl. Steger, U.: Globalisierung verstehen und gestalten, in: Steger, U. (Hrsg.): Globalisierung der Wirtschaft, Berlin 1996, S. 10.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Einzelwerke:

- | | |
|--|--|
| Germann, Harald; Rürup, Bert,
Setzer, Martin: | Globalisierung der Wirtschaft, Berlin 1996 |
| Koch, Eckart: | Internationale Wirtschaftsbeziehungen Band 1,
2. Aufl., München 1997 |
| Nuscheler, Franz: | Von der Globalisierung der Märkte zu neuen
Weltordnungen?, Vortrag zum 7. Kempfenhause-
ner Gespräch, hrsg. Von: HYPO-Bank München
1995 |
| Steger, Ulrich: | Globalisierung der Wirtschaft, Berlin 1996 |
| o.V.: | Vahlens Großes Wirtschaftslexikon Band 1,
2. Aufl., o.O. 1993 |

Beiträge aus Sammelwerken:

- | | |
|---------------------------|--|
| Biskup, Reinhold: | Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996 |
| Lipp, Ernst-Moritz: | Die Globalisierung der Finanzmärkte, in: Biskup,
Reinhold (Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb,
Bern 1996 |
| Mohn, Reinhard: | Führungsmethoden und Unternehmergeist in der
Zeit globalen Wettbewerbs, in: Biskup, Reinhold
(Hrsg.): Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996 |
| Schleyer, Hanns-Eberhard: | Mittelstandspolitik unter den Bedingungen der |

³⁸ Vgl. Germann, H.; Rürup, B.; Setzer, M.: Globalisierung der Wirtschaft, Berlin 1996, S. 24.

Globalisierung, in: Biskup, Reinhold (Hrsg.):
Globalisierung und Wettbewerb, Bern 1996

Sievert, Olav: Wirtschaftspolitik im globalen Wettbewerb, in:
Biskup, Reinhold (Hrsg.): Globalisierung und
Wettbewerb, Bern 1996

Straubhaar, Thomas: Standortbedingungen im globalen Wettbewerb, in:
Biskup, Reinhold (Hrsg.): Globalisierung und
Wettbewerb, Bern 1996

Beiträge aus Zeitschriften:

Krulis-Randa, Jan S.: Globalisierung, in: Die Unternehmung, Heft 2
1990, S. 74 - 78

Sherman, Heidemarie C.: Globalisierung: Transnationale Unternehmen auf
dem Vormarsch, in: Ifo Schnelldienst 23/96,
S. 3 - 13

Weber, Hajo: Globalisierung als Herausforderung für Unterneh-
men und Wirtschaft , in Arbeitsbericht Nr. 26,
August 1994

